

# 3. Sonntag nach Trinitatis



**Vorspiel (Violine, Violoncello und Orgel): 1. und 2. Satz  
(Adagio und Allegro) aus Sonate V A-Dur von G. F. Händel  
(Anett Baumann, Stephan Ebschke und KMD Pöche)**

**Begrüßung**

**Lied: SvH 077, 1+2 „Lobe den Herrn meine Seele“**

**Refrain:** Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen.  
Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen.  
Lobe, lobe den Herrn, loben den Herrn, meine Seele.  
Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele

1. Der meine Sünden vergeben hat, der mich von Krankheit gesund gemacht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen.

2. Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: **Refrain**

3. Der mich vom Tode errettet hat, der mich behütet bei Tag und Nacht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen.

4. Der Erd und Himmel zusammenhält, unter sein göttliches Jawort stellt, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: **Refrain**

# **Eingangsgebet**

## **Taufe**

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **Lesung Jona 11, 1-11**

1 Es geschah das Wort des HERRN zu Jona, dem Sohn Amittais: 2 Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.

3 Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen und kam hinab nach Jafo. Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weit weg vom HERRN.

4 Da ließ der HERR einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen. 5 Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde.

Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. 6 Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht verderben. 7 Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir

erfahren, um wessentwillen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona. 8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessentwillen es uns so übel geht? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du? 9 Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat.

10 Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Was hast du da getan? Denn sie wussten, dass er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt. 11 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer. 12 Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist.

13 Doch die Leute ruderten, dass sie wieder ans Land kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an. 14 Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, lass uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldig Blut zu; denn du, HERR, tust, wie dir's gefällt. 15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. 16 Und die Leute fürchteten den HERRN sehr und brachten dem HERRN Opfer dar und taten Gelübde.

## **Lied: EG 333, 1-3 Danket dem Herrn**

1. Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich, sie währet ewiglich, sie währet ewiglich.
2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn, auch meine Seele; vergiß es nicht, was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan.
3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott, Sein Tun ist weise, und Seine Huld ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu.

## Predigt

Liebe Gemeinde,

was für eine Geschichte, aber sie ist mit dem, was ich vorgelesen habe, noch nicht zu Ende. Jona ertrinkt nicht im Meer, wie man annehmen könnte, sondern wird von einem großen Fisch geschluckt. Im Bauch des Fisches hat Jona Zeit, über sein Leben und über Gottes Auftrag nachzudenken. Und er bittet Gott, dass er ihn errette. Und so geschieht es: drei Tage und Nächte bleibt er im Bauch des Fisches, dann spuckt der Fisch Jona wieder an Land. Aber Gott schickt ihn erneut in die Stadt Ninive, er soll die Menschen warnen, wenn sie nicht von ihrem Weg umkehren, wird Gott sie umkommen lassen. Nun versteht Jona, dass er diesem Auftrag nachkommen muss; er geht also nach Ninive und warnt die Menschen. Und die Leute lassen sich warnen und tun Buße und ändern ihr Leben. Und Gott verschont sie. Darüber nun ist Jona verstimmt, denn er meint, es wäre gerecht gewesen, dass die Stadt untergeht... Ja, es ist und bleibt eine erstaunliche Geschichte. Und man kann Jona gut verstehen, dass er nicht der Überbringer dieser Botschaft sein will. Denn stellen Sie sich mal vor, wenn hier bei uns in Deutschland jemand auftreten würde, mit so einer prophetischen Botschaft wie Jona: ändert euer Leben, ändert euren Lebensstil, sonst wird Gott euch umkommen lassen? Hmm. Es gibt ja Beispiele: denken wir nur an Greta Thunberg. Sie hat ja auch jede Menge Aggressionen auf sich gezogen. Oder denken wir an die Menschen, die mahnen, wir sollten human mit den Flüchtlingen umgehen, eine Forderung übrigens, die schon die Propheten im alten Testament formuliert haben. Diese Mahner werden verhöhnt, schlecht gemacht, als Gutmenschen beschimpft. Oder denken wir an die Menschen, die auf die Missstände in Landwirtschaft und Ernährungsmittelindustrie hinweisen, z.B. dass das Fleisch viel zu billig verkauft wird, und auf Tier- und Menschenwohl besser geachtet werden sollte. Es ist ein weiteres Beispiel, das durch die Corona-Pandemie wie durch ein Brennglas in den Fokus der Öffentlichkeit gerät. Nein, wer seine Stimme in dieser Weise prophetisch erhebt, muss damit rechnen, verlacht, verhöhnt und verunglimpft zu werden. Nicht ohne Grund ist Jona hier an der Kanzel abgebildet, auf dem Liedblatt ist es vorne abgebildet. Denn mitunter ist auch die Pfarrerin oder der Pfarrer genötigt unbe-

queme Wahrheiten zu sagen. Und auch ich bin deshalb schon an der Kirchentür beschimpft worden. Das macht keinen Spaß und deshalb kann ich Jona schon sehr gut verstehen, dass er sich nicht um diesen Auftrag reißt. Aber Gott ist hartnäckig, er entlässt Jona nicht aus der Pflicht, für ihn ist Jona sein Prophet.

Interessant ist aber nun doch die Reaktion der Leute in Ninive, die Jona anhören, das ist schon das erste, das sie ihn anhören und dann tatsächlich umkehren und ihr Leben ändern.

Was würde denn das für die Probleme bedeuten, die ich für uns heute benannt habe: Dass nicht nur die Politik die Rahmenbedingungen anders setzt, das ist schon wichtig, aber nicht alles, sondern dass die Menschen auch im Alltag anders handeln. Dass sie weniger fliegen, dass sie sich so wie früher auf den Sonntagsbraten konzentrieren und unter der Woche gibts einfach kein Fleisch. Dass Flüchtlinge als Menschen in Not betrachtet und auch so behandelt werden. Und für alle sollte gelten, dass nicht das Geld das letzte Wort hat in der Politik und in allen gesellschaftlichen Bereichen und dann auch für jeden einzelnen, sondern dass es auch noch andere Werte gibt, die man vielleicht auch mal neu diskutieren sollte.

Interessant ist auch, wie Gott reagiert. Er lässt sich berühren von den Menschen. Er sieht genau, ob sie ehrlich bereit sind, ein neues Leben zu beginnen. Und er handelt. Er verschont sie.

Gott lässt sich von uns berühren. Er ist kein ferner Gott, der nach Schema F urteilt, sondern er ist uns ganz nahe. Und er erkennt, ob wir bereit sind, ein Leben zu führen, mit dem wir Gott ernst nehmen.

Heute wurde Fernando Quaas getauft. Und damit wurde genau das sichtbar gemacht: Gott sagt zu Fernando: ich sehe dich, wie Du bist. Mit all deinen Stärken, und da gibt es viele und auch mit deinen Schwächen und ich respektiere dich, wie du bist. Ja, ich habe Respekt vor dir, ja mehr noch: ich liebe dich, weil du mein Kind bist. Und weil du bereit bist, dich selbst immer wieder zu hinterfragen, selbst jetzt schon als junger Mensch. Und zum Zeichen dafür hast du dich heute taufen lassen. Denn nach unserem evangelischen Verständnis ist die Taufe nicht nur der einmalige Vorgang heute, sondern es ist ein immer neues Hinterfragen: Wo stehe ich selbst gerade: versuche ich bei Gott zu bleiben oder bin ich ganz weit weg. Habe ich Gott

vielleicht vergessen oder verdrängt, weil er mir unbequem geworden ist? So wie bei Jona, der ja regelrecht vor Gott flüchtet. Wo stehe ich gerade in meinem Leben? Ist das, was ich tue, wie ich lebe im Sinne Gottes? Was sind meine Werte, die hinter meinen Handlungen stehen? Warum lebe ich so, wie ich lebe?

Und so ist die Taufe zweierlei, sie fordert uns auf, dass wir unser Leben immer wieder auf den Prüfstand stellen und korrigieren, wenn es dran ist und sie gibt uns auch Kraft.

So wie dein Taufspruch, Fernando, sagt: Gott beschenkt mich mit Kraft und weist mir den rechten Weg (2. Samuel 22,33) Mit der Taufe wird ein Band geknüpft, das dich dein ganzes Leben lang begleiten wird: das Band zwischen dir und Gott. Und wenn es dir nicht gut geht, dann sollst du dich erinnern: Ich bin getauft, Gott ist bei mir, ich bin nicht allein unterwegs in diesem Leben. Und du hast das Glück, dass du dich an deine Taufe wirklich erinnern kannst und auch an die etwas seltsamen Umstände, wie Mund- und Nasenschutz und so was...

Interessant ist der Schluss der Geschichte von Jona. Jona erwartet nun, dass das Strafgericht über Ninive kommt. Und damit steht er für die vielen Unheils-Propheten unserer Zeit. Für die vielen Fake-News-Verbreiter. Bei denen ich manchmal gar nicht verstehe, was sie davon haben. Bei Jona ist es so, er hat was angekündigt, und es ist dann nicht eingetroffen, darüber ist er sauer. Wie steht er denn jetzt da?

Aber genau das ist es, was mir Mut macht. Dass das Strafgericht nicht über Ninive gekommen ist. Wir Menschen machen viele Fehler in kleinem und auch im großen Maßstab. Manche dieser Fehler sind in ihren Folgen beängstigend und erschreckend. Manches kann tatsächlich in diesem Leben nicht wieder gut gemacht werden. Aber das Beispiel von Ninive zeigt, dass Gott es mit uns Menschen ganz grundsätzlich und ganz grundlegend gut meint. Dass er darauf wartet, dass wir umkehren. Und dass er an unserer Seite ist, wenn wir uns aufmachen und die vielen kleinen Schritte gehen, die nötig sind, damit diese Welt besser wird als sie jetzt ist. Es scheint fast so, als ob sich durch die Corona-Krise, so schlimm wie sie ist, auch die Tür einen Spalt öffnet, die Tür zu Veränderungen. Ich wünsche uns, dass wir selbst auch ein wenig von diesem Wind der Erneuerung spüren können. Amen

## Lied: SvH 073, 1-3 Wir haben Gottes Spuren festgestellt



1. Wir ha-ben Got-tes Spu-ren fest-ge-stellt auf un-sern Men-schen-  
 2. Blü-hen-de Bäu-me ha-ben wir ge-sehn, wo nie-mand sie ver-  
 3. Bett-ler und Lah-me sa-hen wir beim Tanz, hör-ten, wie Stum-me



4. stra-ßen, 1. Lie-be und Wär-me in der kal-ten Welt,  
 mu-tet, 2. Skla-ven, die durch das Was-ser gehn,  
 spra-chen, 3. durch to-te Fen-ster-höh-len kam...ein Glanz,



Kehrvors

7. Hoff-nung, die wir fast ver-ga-ßen. Zei-chen und Wun-der sa-hen wir ge-sehn...  
 8. das die Her-ren ü-ber-flu-tet.  
 9. Strah-len, die die Nacht durch bra-chen.



11. in längst ver-gang-nen Ta-gen, Gott wird auch uns-re



14. We-ge gehn, uns durch das Le-ben tra-gen.

# Fürbitten und Vaterunser

## Abkündigungen

### Schlusslied 079, 1-3

#### Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Strophe Text: Hans-Jürgen Netz 1979 / Melodie: Christoph Lehmann 1979

1. Ich lo-be mei-nen Gott, der aus der Tie-fe mich holt, da-mit ich le-be.

Ich lo-be mei-nen Gott, der mir die Fes-seln löst, da-mit ich frei bin.

*Kehrvers* Eh-re sei Gott auf der Er-de in al-len Stra-ßen und Häu-sern, die Men-schen wer-den sin-gen, bis das Lied zum Him-mel steigt.

Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den, Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den, Frie-den auf Er-den.

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of six staves of music with German lyrics underneath. The first staff is the main melody, and the second staff is a variation. The third staff is a 'Kehrvers' (refrain) and the fourth and fifth staves are a continuation of the main melody. The sixth staff is a final line of the melody. Chord symbols (D, A, G, E, C, Bb, F, g, d) are placed above the notes to indicate the harmonic structure.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle.

Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache.

Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.

## Segen

**Nachspiel (Violine, Violoncello und Orgel): 3. und 4. Satz  
(Largo und Allegro ma non troppo) aus Sonate V A-Dur  
von Georg Friedrich Händel**